

Gruppe 1	Gruppe 2	Gruppe 3	Gruppe 4	Gruppe 5
Bismarckhöhe	Bismarckhöhe	Bismarckhöhe	Bismarckhöhe	Bismarckhöhe
Brücke	Brücke	Brücke	Brücke	Brücke
Obstbaumuseum	Stolpersteine	Lendelhaus	Arielle	Heilig Geist Kirche
Windmühle	Lendelhaus	Marktplatz	Heilig Geist Kirche	Obstbaumuseum
Heilig Geist Kirche	Marktplatz	Stolpersteine	Windmühle	Windmühle
Arielle	Arielle	Windmühle	Obstbaumuseum	Stolpersteine
Marktplatz	Heilig Geist Kirche	Obstbaumuseum	Stolpersteine	Marktplatz
Stolpersteine	Windmühle	Heilig Geist Kirche	Marktplatz	Arielle
Lendelhaus	Obstbaumuseum	Arielle	Lendelhaus	Lendelhaus
Brücke	Brücke	Brücke	Brücke	Brücke

Texte:

T1 Obstbau

T2 Windmühle

T3 Kirche

T4 Fische in der Havel

T5 Geschichte Werder Havel

T6 Stolpersteine

T7 Lendelhaus

T1 Obstbaumuseum

Das Museum befindet sich im ehemaligen Stadtgefängnis (Inselstadt) und ist das einzige seiner Art in Deutschland. Den Besuchern wird die Entwicklung des Obstbaus, der Fischerei und des Weinbaus anhand von Bildern, Büchern, Dokumenten, Kleidungsstücken, Geräten usw. gezeigt.

Besondere Aufmerksamkeit gilt auch dem Foto vom Verladeplatz. Dorthin brachten die umliegenden Obstzüchter ihre Tienen (Vorläufer des Spankorbes) verpackten Früchte. Diese wurden auf bereitstehende Transportmittel verladen. Anfänglich waren es Schuten, die per Hand bis nach Berlin gerudert wurden. Dann übernahm der Raddampfer "Luise" und später Lastkraftwagen und Eisenbahn den Transport. Weiterhin kann man viele verschiedene Pflückgefäße und aus Weiden, geflochtene Körbe und Kiepen betrachten.

Die Bekämpfung der Schädlinge und Krankheiten spielte eine wichtige Rolle, hing doch oft die Existenz vieler Obstzüchter davon ab. Ausgestellt sind alte Spritzgeräte, von der Handspritze, Faß- und Rückenspritze bis hin zur "Grütznerschen" Karrenspritze.

Музей садоводства расположен в здании бывшей тюрьмы, он является самым старым из всех подобных музеев. В нём собраны экспонаты на тему развития рыболовства, виноделия и садоводства. Здесь собраны различные грамоты, договора, картины, книги, документы, одежда и приборы. Кроме того здесь можно увидеть различные инструменты и предметы обихода 19 и 20 веков.

Особое внимание привлекает фотография площади Верладеплатц. На ней запечатлены садовники, которые любят фрукты. Эти фрукты собраны в плетёные корзины и погружены на транспорт того времени. Сначала это были телеги, потом фрукты стали возить на паровозе «Луизе», потом на грузовиках и поездах.

Очень большое влияние на развитие садоводства оказала борьба с вредителями и болезнями. Поэтому на выставке можно увидеть разные виды шпритцев.

T2 Bockwindmühle

Der Typ der Bockwindmühle ist in Mittel- und Norddeutschland stark verbreitet, ebenso in Osteuropa und Skandinavien.

Die erste Erwähnung der Mahlrechte in Werder (Havel) war um 1500.

Man hört oft die Bezeichnung "Mühlenberg" für eine Anhöhe. Auf der Inselstadt befanden sich mehrere Mühlen, die letzte brannte am 13. Dezember 1973 ab, Ursache war Brandstiftung.

Diese, nun hier stehende Mühle, wurde 1985 in Klossa, einem Ort ca. 100 km von Werder (Havel) entfernt, abgebaut und 1987 begann der Wiederaufbau der Bockwindmühle auf dem Mühlenberg.

Alle Jahre wieder feiern nun die Werderaner und ihre Gäste das Mühlenfest im August.

Ветряные мельницы появились в Европе в середине 12 века. Особенно они распространены в Германии, в восточной Европе и в Скандинавии. Первое упоминание о ветряной мельнице в Вердере появилось в 1500 году.

Ветряная мельница – это техническое чудо, так как она может вращаться вокруг своей оси.

В декабре 1973 года мельница в Вердере сгорела. Но в ноябре 1985 года в городе Клосса была найдена точно такая же мельница. Её разобрали, обработали дерево и привезли в Вердер. И уже в апреле 1991 года мельница в Вердере снова стала символом города.

После масштабной реконструкции в июне 2007 года мельница снова может вращать крыльями и молотить муку. В 2009 году на территории мельницы появилась маленькая пекарня. Каждый год, в августе здесь проводится традиционный праздник – День Мельницы!

T3 Heilig Geist Kirche

Die Heilig-Geist-Kirche ist bereits das dritte Bauwerk an gleicher Stelle auf dem Kirchberg der Insel Werder. Die erste Kirche wurde um 1250 durch die Zisterziensermönche. Diese Kirche stand bis zum Jahre 1736. Dann wurde sie abgerissen, weil sie baufällig und außerdem für die Gemeinde zu klein geworden war. Die zweite Kirche war mit einem gedungenen Fachwerkturm versehen. Sie diente der Gemeinde gut 100 Jahre als Gotteshaus. Danach wurde auf Anregung des Königs Friedrich Wilhelm IV die bis heute erhaltene Kirche erbaut.

In einer Bauzeit von 3 Jahren (1856-1858) wurde dann die Kirche im neugotischen Stil ausgeführt. Der Grundriss der Kirche bildet durch das Langhaus und das Querschiff eine Kreuzform.

DER ALTAR

Der Altartisch ist aus Stuck gefertigt. Am Kreuz ist ein Korpus Christi, der in Süddeutschland geschnitzt wurde, befestigt. Darüber erhebt sich das mit reichem, neugotischen Dekor versehene Ziborium (Baldachin). An den vier Säulen sehen wir die vier Apostel: Petrus (Schlüssel), Jacobus (Muschel), Philippus (Kreuz), Paulus (Schwert).

DIE KANZEL

Am Kanzelkorb sind berühmte Lehrer der Kirche abgebildet: LUTHER * MELANCHTON * CALVIN * AUGUSTIN * ORGINES

DIE FENSTER

Dargestellt sind die Himmelfahrt Christi (nach Lukas 24) und die vier Evangelisten: Matthäus, Markus, Lukas und Johannes

Auf der Nordseite sind die Geburt und der Tod Jesu – Beginn und Ende seines menschlichen Lebens – dargestellt. Auf der Südseite sind die Taufe und Auferstehung, die besonderen Ereignisse seines göttlichen Seins, künstlerisch gestaltet.

DIE TAUFE

In der hölzernen Taufe, die ursprünglich ihren Platz in der südlichen Seitenkapelle hatte, befindet sich eine Taufschale aus Tombak (kupferreiches Messing) aus dem Jahre 1718. Sie wurde wahrscheinlich schon in der ersten Kirche benutzt. Auf der Schale ist der Sieg des Heiligen Georg über den Drachen dargestellt.

DER KIRCHTURM

Der Kirchturm ist ca. 50 m hoch.

CHRISTUS ALS APOTHEKER

Wahrscheinlich wurde es Ausgangs des 17. Jh. gemalt. Er verabreicht Mittel für das seelische Wohlbefinden: Geduld, Hoffnung, Liebe, Beständigkeit, Hilfe, Friede, Gnade.

Auf der Waage (Symbol für das Gericht) wird die Sünde der Menschen abgewogen mit Kreuzen (Kreuzwurz).

T4 Arielle

Welche Fische fängt man in der Havel?

Каких рыб ловят в Хафеле?

		ДА	НЕТ
Karpfen	кари	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Brasse	спар	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Hecht	щука	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wels	сом	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Zander	судак	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Blei	лещь	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Plötze	плотва	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Barsch	окунь	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Rapfen	жерех	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

...

...

...

T5 Geschichte von Werder

Die Besiedlung des Landes reicht weit zurück bis in die Mittelsteinzeit vor ca. 10.000 Jahren. Über Jahrhunderte im Lande ansässige Germanen und Slawen verschmolzen miteinander, suchten in unruhigen Zeiten Schutz auf der schwer zugänglichen Insel und errichteten dort wahrscheinlich im 9. oder 10. Jahrhundert das erste Fischerdorf.

Die Insel wurde durch die Herrschenden verschenkt und verkauft. Die erste urkundliche Erwähnung Werders als "oppidum", Städtlein, findet sich in einer Verkaufsurkunde vom 07. Juli 1317. Ritter Sloteke, Truchsess des Markgrafen Waldemar, verkaufte Werder auf Geheiß seines Herrn für 244,-Mark Brandenburgischen Silbers an das Kloster Lehnin.

Die Lehniner Mönche beeinflussten die Entwicklung der Stadt erheblich. Lange Zeit war neben der Fischerei der von ihnen geförderte Weinbau eine der wichtigsten Erwerbsquellen. In seiner Blütezeit gab es 240 Weinberge in und um Werder. Als im 18. Jahrhundert der Weinbau aus verschiedenen Gründen zurückging, nutzten die Werderschen die vorhandenen günstigen Bedingungen für den Obstanbau. In Potsdam und vor allem in Berlin boten sich gute Absatzmöglichkeiten, und Werder wurde als "Obststadt" bekannt.

Neben der Fischerei, dem Wein- und dem Obstanbau waren Brauereien und Ziegeleien bedeutend und prägten Stadt und Landschaft. In den Gründerjahren Ende des 19. Jahrhunderts wurden im Gebiet von Werder ca. 30 Millionen Ziegel jährlich produziert und auf dem Wasserwege vor allem nach Berlin und Potsdam geliefert.

Gleichzeitig mit dem Rückgang der Ziegelproduktion um die Jahrhundertwende entstand die fabrikmäßige Obstverarbeitung, und verschiedene Industriebetriebe siedelten sich an.

Die Entdeckung Werders in dieser Zeit als "touristische Attraktion" – besonders zum Baumblütenfest, das seit 1879 gefeiert wird – belebte die Gastronomie und besserte das Einkommen der Obstzüchter auf.

Seit 1993 ist die Innenstadt Werders Sanierungsgebiet. Dazu gehören sowohl die malerische Inselstadt, deren städtebauliches Konzept im wesentlichen im 17. Jahrhundert entstanden ist, als auch das Geschäftszentrum in der gründerzeitlichen Vorstadt auf dem davor liegenden Festland.

Вердер расположен в 35 км восточнее Берлина и относится к федеральной земле Бранденбург. Центром города считается остров Хафель, Вердер дословно так и переводится – "речной остров".

На южной оконечности острова археологи обнаружили защитный вал, особенности строения которого и найденные здесь осколки посуды позволяют судить, что изначально Хафель был заселен славянскими племенами. Датированное 1317 годом свидетельство сообщает о продаже острова рыцарем Слотеке монастырю Ленин за 244 марки бранденбургским серебром. Именно эта продажная грамота стала первым письменным упоминанием о Вердере. Во время Второй мировой войны на острове расположился концентрационный лагерь Заксенхаузен. Перед самым концом войны мост, ведущий к городу-острову, был взорван отступающими войсками.

Во времена существования ГДР решено было возродить традиции старого монастыря, испокон веков выращивавшего здесь овощи и фрукты. Два градообразующих предприятия "Werder Frucht" и "Werder Feinkost" специализировались на производстве соков и соусов, а непосредственная близость города к Берлину сделала возможной организацию быстрой и дешевой доставки продукции в столицу.

В Вердере находится уникальный плодово-ягодный музей, информирующий посетителей об истории развития немецкого садоводства. Также интересным может показаться музей кирпичей с действующей печью, в которой и сегодня производится обжиг произведений гончарного искусства.

Археологической достопримечательностью Вердера считается старая ратуша, построенная в 1879 году на самой высокой точке острова. Издалека заметны башни двух больших городских храмов – лютеранской церкви Святого Духа и католической церкви Девы Марии Звезды Моря, покровительницы моряков.

Мировую известность Вердере принес традиционный праздник цветущих деревьев, ежегодно стартующий в последней декаде апреля, на который съезжаются сотни тысяч посетителей со всего света. В выпадающий на пятницу день производятся выборы королевы праздника. Титул получает девушка, набравшая наибольшее количество пунктов на многочисленных испытаниях, посвященных истории садоводства в Вердере.

Так как город со всех сторон окружен водой, в последнее время здесь набирают популярность водные развлечения. Гонки на лодках-драконах уже стали еще одной местной достопримечательностью, известной далеко за пределами Вердера-Хафеля.

В городке есть готическая церковь Святого Духа, старинная ветряная мельница, непременный участник летнего «фруктового» праздника. Самая высокая точка тут - холм Mühlenberg. На нем расположена ратуша XIX века.

T6 Stolpersteine

Erinnert wird an die jüdischen Werderaner Käte und Kurt Jacob, die im Januar und März 1943 nach Auschwitz deportiert und dort offenbar unmittelbar nach der Ankunft umgebracht wurden. Ihr Vater Max Jacob hatte bis Ende 1938 ein Warenhaus in der Torstraße auf der Insel betrieben.

T7 Lendelhaus

Das Gelände der Historischen Saftfabrik ist ein Gebäudeensemble bestehend aus dem Langhaus mit ehem. Böttcherei, der restaurierten und umgebauten Saftfabrik und dem barocken Gutshaus (1706–1964) – dem so genannten "Lendelhaus".

Es ist nach F. W. Lendel benannt, der seit 1916 auf dem Gelände Obstwein, Säfte und Marmeladen produzierte. Erbaut wurde das Wohnhaus 1789 als Stadtpalais für die [Petzower](#) Gutsherrschaft Kaehne. Die Ziegelbauten der Fabrikanlage stammen aus dem 19. Jahrhundert.